



Bürgermeisterbrief

An einen
Haushalt
Folge III/1
=====

Leogang, im Dezember 1974

Postgebühr bar bezahlt!
=====

Liebe Leoganger Mitbürger!

Bei der Gemeindevertretungswahl am 20. Oktober ds.Js. waren 1561 Leogangerinnen und Leoganger wahlberechtigt. Von ihrem Wahlrecht haben 1399 Leogangerinnen und Leoganger Gebrauch gemacht, das sind 88 %.

Bedenkt man, daß ein großer Teil der Nichtwähler wegen Krankheit oder Kur- und Erholungsaufenthalten nicht in der Lage war, der Wahlpflicht nachzukommen, so stellt der hohe Prozentsatz der Beteiligung der Bevölkerung von Leogang ein gutes Zeugnis demokratischer Reife aus, und ich möchte allen danken, die das staatsbürgerliche Recht der Wahl wahrgenommen haben.

Die Wahlergebnisse in den einzelnen Sprengel sahen wie folgt aus:

	Ö V P	S P Ö	F P Ö	L L
Leogang I	260 (296)	159 (168)	19 (0)	42 (0)
Leogang II	293 (259)	283 (309)	8 (0)	51 (0)
Leogang III	179 (186)	82 (103)	5 (0)	18 (0)

Die Ziffern in den Klammern sind die Ergebnisse der letzten Gemeindevertretungswahl am 19. Oktober 1969.

Die Gemeindevertretung ist von 17 auf 19 Mitgliedern aufgestockt worden. Diese Vermehrung ist die Folge der Bevölkerungszunahme, da bei einer Bevölkerungszahl von mehr als 2500 19 Mitglieder der Gemeindevertretung vorgeschrieben sind.

Mitglieder der Gemeindevorstellung und der Gemeindevertretung sind:
Bürgermeister: Dkfm. Dr. Albert Steidl; Vizebürgermeister: Horst Melcher, Fahrdienstleiter; Gemeinderäte: Sebastian Madreiter, Embachbauer; Johann Schernthanner, Finanzrat; Kaspar Fischbacher, Kaufmann; Balthasar Steiner, techn. Angestellter; Johann Müllauer, Bergarbeiter; Gemeindevertreter: Matthias Scheiber, Jungbauer; Georg Streitberger, Gemeindevorarbeiter; Rupert Eder, Hinterrainbauer; Matthäus Obwaller, Bauunternehmer; Alfons de Mas, Betriebsleiter; Georg Eberl, Gotthardbauer; Leonhard Mayrhofer, Lagerhausleiter; Martin Rainer, Permannseggbauer; Alexander Jakober, Marxtenbauer; Severin Walzl, Zimmerer; Peter Schernthaner, Büromaschinenmechaniker; Anton Madreiter, Gastwirt.

Die Ausschüsse, die schon bisher bestanden, wurden neu konstituiert. Eine Änderung ergab sich insofern, als der bisherige "Fürsorgeausschuß" in "Sozial- und Betreuungsausschuß" umbenannt wurde.

Die Gemeindevertretung ist nämlich der Meinung, daß sich der Ausschuß in den wenigsten Fällen mit Fürsorgeangelegenheiten, sondern tatsächlich mit sozialen Anliegen befaßt hat, weil die Fürsorge doch durchwegs von amtlicher Stelle wahrgenommen wird.

Mit der Umbenennung soll auch zum Ausdruck gebracht werden, daß es in erster Linie um die sozialen Belange und zu einem nicht unwesentlichen Teil um die Betreuung unserer Mitbürger geht (Rentenanträge, Stipendien, Kur- und Erholungsaufenthalte, usw.).

Die Mitglieder der einzelnen Ausschüsse sind:

a) Finanz- und Budgetausschuß:

Gemeinderat Sebastian Madreiter (Obmann)
Gemeinderat Kaspar Fischbacher
Gemeindevertreter Leonhard Mayrhofer
Gemeindevertreter Matthias Scheiber
Gemeindevertreter Severin Walzl
Gemeindevertreter Peter Schernthaner

b) Revisionsausschuß:

Gemeinderat Balthasar Steiner (Obmann)
Gemeinderat Johann Schernthanner
Gemeindevertreter Georg Eberl
Gemeindevertreter Rupert Eder
Gemeindevertreter Alfons de Mas
Gemeindevertreter Martin Rainer

c) Sanitätssprengelausschuß:

Vizebürgermeister Horst Melcher (Obmann)
Gemeindevertreter Matthäus Obwaller
Gemeindevertreter Georg Eberl
Gemeindevertreter Matthias Scheiber
Gemeindevertreter Georg Streitberger
Gemeinderat Johann Müllauer

d) Sozial- und Betreuungsausschuß:

Gemeinderat Johann Schemthanner (Obmann)
Gemeindevertreter Georg Streitberger
Gemeindevertreter Alfons de Mas
Gemeindevertreter Georg Eberl
Gemeinderat Johann Müllauer
Gemeindevertreter Alexander Jakober

Beratende Mitglieder:

Gemeindevertreter Severin Walzl
Josef Müllauer, Leogang 92
Anton Langer, Griesen 7

e) Ausschuß zur Erstellung des Flächenwidmungsplanes:

Gemeinderat Sebastian Madreiter (Obmann)
Gemeindevertreter Georg Eberl
Gemeindevertreter Matthäus Obwaller
Gemeindevertreter Rupert Eder
Vizebürgermeister Horst Melcher
Gemeindevertreter Martin Rainer

Beratende Mitglieder:

Gemeindevertreter Anton Madreiter
Gemeindevertreter Matthias Scheiber
Gemeindevertreter Alexander Jakober
Edmund Theifert, Rosental 20
Anton Mayrhofer, Leogang 71.

Wenn mir auch bei meiner Wahl zum Bürgermeister ein Teil der Gemein-
devertretung das Vertrauen nicht ausgesprochen hat, so liegt mir
daran festzustellen, daß ich dessen ungeachtet selbstverständlich
so wie auch bisher ein Bürgermeister für alle Leoganger sein werde.
Ich bitte, diese Feststellung nicht als Redewendung zu betrachten,
sondern als meine feste Absicht, die ich auch bisher schon unter
Beweis gestellt zu haben glaubte, für alle Leoganger da zu sein
und keinen Unterschied, aus welchen Gründen immer, zu machen.

Jahresvoranschlag 1975 mit Einschränkungen

Landeshauptmann-Stellvertreter Steinocher hat vor kurzem in einer
Pressekonferenz mitgeteilt, daß die Gemeinden 1975 mit Minderein-
nahmen aus den Bundesabgabenertragsanteilen zu rechnen haben. Für
das Land Salzburg wird dieser Ausfall mit rd. 113 Mill. Schilling
beziffert.

Die sich abzeichnende Stagnation der Wirtschaft verpflichtet uns, bei der Budgeterstellung für 1975 noch sorgfältiger vorzugehen als bisher. In einer Zeit der wirtschaftlichen Abschwächung muß besonders getrachtet werden, die Verpflichtungen der Gemeinde auf ein Maß zu beschränken, das es ermöglicht, für immer wieder anfallende laufende Anliegen noch Mittel erübrigen zu können.

Die Erstellung der Jahresvoranschläge ist bisher schon immer mit großer Vorsicht erfolgt. Besonders bei den Einnahmen haben wir immer nur soviel angesetzt, als wir mindestens erwarten konnten.

Diese Vorsicht resultiert nicht zuletzt auch daher, daß im Laufe des Jahres fast regelmäßig unvorhergesehene Ausgaben kamen, die aus laufenden Einnahmen bedeckt werden mußten.

1974 war es übrigens nicht anders. Ohne daß wir im geringsten davon wußten und daher auch nicht vorbereitet waren, flatterte uns vor wenigen Wochen ein Schreiben der Marktgemeinde Saalfelden auf den Tisch, wonach wir für den Erweiterungsbau der Hauptschule im Markt 325.524,06 S zu zahlen haben. Die Höhe der Beitragsleistung bemittelt sich dabei nach der Anzahl der Leoganger Hauptschüler. Nun sind rd. 325.000,-- S wirklich kein Bagatellobtrag, und angesichts der Lage auf dem Kreditmarkt wäre es auch nicht so ohne weiteres möglich, hierfür Geld aufzunehmen. Durch die vorsichtige Budgetierung sind wir aber in der Lage, aus Mehreinnahmen diesen Betrag zahlen zu können.

Im allgemeinen ist es aber sehr unangenehm, wenn auf diese Weise die Finanzgebarung über Gebühr strapaziert wird und wenn dafür auch in keiner Weise vorgesorgt werden kann. Ich werde diesen Fall deshalb zum Anlaß nehmen, an die Gemeindeaufsicht heranzutreten und zu verlangen, daß mit den betroffenen Gemeinden das Einvernehmen hergestellt wird, oder daß die Gemeinden zumindest informiert werden. Wenn nämlich eine solche Information nicht verpflichtend verordnet wird, dann wird die Finanzhoheit der kleinen Gemeinden völlig untergraben, weil sie dann von den größeren Gemeinden einfach mit Zahlungsverpflichtungen konfrontiert werden, für die sie keine Vorsorge treffen konnten.

Ähnlich geht es uns beim Krankenhausneubau in Zell am See. Der Neubau des Krankenhauses sollte ursprünglich 120 Mill. Schilling kosten, und dafür war auch die Finanzierung gesichert. Inzwischen haben sich durch Teuerungen und insbesondere Vergrößerungen Baukosten von 234 Mill. Schilling ergeben.

Bei der letzten Bürgermeisterkonferenz wurden nun die Gemeinden er-
sucht, die Finanzierungslücke von 24 Mill. Schilling gemeinsam zu
schließen. Auf die Gemeinde Leogang würde ein Betrag von rd.
377.000,-- S fallen. Auch diese Belastung ist nicht zuletzt deshalb
so unangenehm, weil sie uns praktisch vor vollendete Tatsachen
stellt. Die Gemeindevertretung Leogang hat seinerzeit erklärt, mit
1,100.000,-- S das Maximum dessen gegeben zu haben, was die Gemeinde
zu leisten imstande ist, und daß Mehr- oder Nachzahlungen nicht mehr
in Frage kommen. Wohl oder übel müssen wir uns aber nun doch wieder
mit dieser Frage beschäftigen, weil man ja das Krankenhaus braucht.
Aber so wird es auf die Dauer nicht gehen, daß Großgemeinden einfach
über das Budget kleinerer Gemeinden bestimmen.

Im Budget 1975 müssen wir für den Bau der Friedhofskapelle entspre-
chende Mittel bereithalten; für das Pflegeheim in Saalfelden muß
der Leoganger Beitrag geleistet werden und für die Asphaltierung
des Gerstbodenweges sind noch größere Mittel erforderlich. Im übr-
igen wird es aber, wie schon gesagt, zweckmäßig sein, uns nicht zu
große finanzielle Belastungen aufzubürden.

Erfolg bei der Blutspendeaktion

Ich bin stolz und erfreut, daß sich trotz des miserablen Wetters
bei der Blutspendeaktion am 2. Dezember wieder so viele Leoganger
eingefunden haben. Insgesamt haben sich 196 Leogangerinnen und Leo-
ganger bereit erklärt, Blut zu spenden. 10 davon mußten allerdings
wegen Erkrankung abgewiesen werden; bei 15 wurde lediglich die Blut-
gruppe festgestellt, so daß 171 Personen als Blutspender übrig
blieben. Dieses Ergebnis ist sehr beachtlich, und ich danke allen,
die sich für diesen Dienst am Nächsten zur Verfügung gestellt haben.
Es wird nicht allzu viele Orte geben, wo 13 % der Wahlberechtigten
Jahr für Jahr Blut spenden, und es stellt unserer Gemeinde be-
stimmt ein gutes Zeugnis aus, daß die Salzburger immer mit so vie-
len gefüllten Blutkonserven nach Hause fahren können.

Bei dieser Gelegenheit muß wieder einmal festgestellt werden, daß
die Leogangerinnen und Leoganger für soziale Anliegen und Anliegen
im Dienste des Nächsten immer viel Verständnis beweisen. Dies
kommt beispielsweise auch darin zum Ausdruck, daß bei der Sammlung
für die Lebenshilfe ein unerwartet großer Betrag zusammengekommen
ist. Diese Gelder sind für unsere Ärmsten, weil behinderte, Mit-

bürger bestimmt und tragen sicherlich dazu bei, Erleichterung zu bringen. Auch für diese Spendenfreudigkeit danke ich von Herzen und bitte, nicht ungehalten zu sein, wenn in den nächsten Wochen wieder für die Salzburger Landeshilfe gesammelt wird.

Bekämpfung der Tollwut

Vom Amt der Salzburger Landesregierung ist nachstehendes Schreiben eingelangt:

"Das Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz hat mit dem Erlaß vom 9.10.1974, Zl. 857.245-312/74 folgendes bekanntzugeben:

Dem Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz wurde seitens eines Bundeslandes über den Vorfall einer Bißverletzung eines deutschen Kindes durch den Hund eines deutschen Staatsbürgers auf österr. Gebiet berichtet, wobei die Untersuchung durch einen österr. Tierarzt im Anschlusse an die Bißverletzung unterblieben ist, weil der örtlich zuständige Gendarmerieposten auf Grund eines vom Tierbesitzer vorgewiesenen Impfpasses auf die tierärztliche Untersuchung verzichtete.

Das Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz nimmt diesen Vorfall zum Anlaß, auf die Bestimmung der Durchführungsverordnung zum § 41 und 42 TSG hinzuweisen, welche die tierärztliche Untersuchung solcher Hunde und Katzen vorschreibt, die einen Menschen verletzt haben. Gemäß Pkt. 3 der zitierten Gesetzesstelle hat die Sicherheitsbehörde die Vornahme der Untersuchung durch einen Tierarzt unverzüglich zu veranlassen. Es obliegt ihr jedoch keinesfalls die Entscheidung, aus eigenem Ermessen auf die tierärztliche Untersuchung zu verzichten.

Die unmittelbar nach dem Biß vorgenommene tierärztliche Untersuchung sowie eine Wiederholung derselben nach 8 bzw. 14 Tagen dient der rechtzeitigen Entscheidung, ob eine Schutzimpfung des verletzten Menschen durchzuführen ist oder nicht. Eine verspätete oder überhaupt unterlassene tierärztliche Untersuchung könnte unter Umständen dazu führen, daß es für eine Schutzimpfung des gebissenen Menschen zu spät geworden ist.

Es wird besonders hervorgehoben, daß bei Verletzungen von Menschen durch Hunde und Katzen die einschlägigen Bestimmungen des Tierseuchengesetzes auch dann anzuwenden sind, wenn diese Tiere geschützimpft sind."

Gute Kontakte mit Bad Vilbel

Bekanntlich war die Leoganger Musikkapelle zusammen mit dem Trachtenerhaltungsverein "D'Spielberger" und Peter Schernthaler vom 11. bis 13. Oktober ds.Js. auf Besuch in Bad Vilbel.

Bad Vilbel liegt ungefähr 12 km nördlich von Frankfurt am Main und hat derzeit 25000 Einwohner. Seit 1945 bedeutet das eine Verfünffachung der Einwohnerzahl, was natürlich riesige infrastrukturelle Probleme mit sich bringt. Es hat den Anschein, als würden Frankfurt

und Bad Vilbel bald zusammenwachsen, und es sind, wie uns berichtet wurde, heute schon Bestrebungen im Gange, Bad Vilbel nach Frankfurt einzugemeinden.

Nach der 3-stündigen Fahrt nach Bad Vilbel begann sofort der offizielle Teil. Wir marschierten zusammen mit der Musikkapelle Bad Vilbel in die Stadt ein, gleich von der ersten Minute an schon freudig von der Bevölkerung begrüßt.

In diesen drei Tagen gab es für uns kaum ein Ausrasten, weil unsere Zeit sehr genau eingeteilt war.

Unsere Musikkapelle konnte ausgezeichnet gefallen, und auch die Auftritte des Trachtenvereins "D'Spielberger" hinterließen einen nachhaltigen Eindruck. Wie die inzwischen eingegangenen Anfragen bewiesen, ist durch diese Besuchsreise dem Fremdenverkehr ein großer Dienst erwiesen worden.

Ganz begeistert waren wir von der überaus freundlichen Aufnahme und Betreuung, die wir bei unseren Quartiergebern fanden. Die Leute haben sich so rührend und gastfreundlich um uns bemüht, daß uns buchstäblich jeder Wunsch erfüllt wurde.

Am meisten zu danken habe ich aber für das disziplinierte Auftreten der Leoganger. Ich weiß, daß es wirklich nicht leicht ist, nach den Anstrengungen und der Hitze im übervollen Saal nicht zuviel zu trinken, zumal auch die Aufregung und die Ungewißheit über die Aufnahme weg waren und dadurch eine große Erleichterung gegeben war. Selbstverständlich waren wir lustig, aber es ist in keinem einzigen Fall zu einer Ausschreitung oder zu einem undisziplinierten Verhalten gekommen.

Wenn im kommenden Jahr die Männer der Musikkapelle Bad Vilbel mit ihren Angehörigen nach Leogang auf Gegenbesuch kommen, werden wir uns sehr anstrengen müssen, um bei ihnen einen ebenso guten Eindruck zu hinterlassen, wie wir ihn von Bad Vilbel bekommen haben.

Leogang wird beachtet

Der Werbeausschuß des Verkehrsvereins Leogang unter Obmann Leo Höck ist emsig bemüht, Leogang mit seinem vielfältigen Fremdenverkehrsangebot bekanntzumachen. Dank der Erfahrung des Obmannes und der vielen Verbindungen gelingt es, viele Anzeigen mit unbezahlten Artikeln im redaktionellen Teil der Zeitungen zu kombinieren.

Darüber hinaus macht sich Leogang aber als Fremdenverkehrsort immer besser und besonders die neuen Asitzbahnen lassen uns immer weiter vorne auf der Liste der bekannten Wintersportorte aufscheinen.

Dies findet auch in Berichten verschiedener bedeutender Zeitungen seinen Niederschlag. So hat vor kurzem die Zeitung des Österreichischen Automobil- und Touring-Club, die in einer Auflage von über 600.000 an alle Mitglieder versandt wird, eine herrliche Winteraufnahme von der Asitzbahn mit einem entsprechenden Text gebracht; die Kronen-Zeitung hat sich Anfang Dezember in einem Artikel außerordentlich lobend über unseren Ort ausgesprochen; in der in ganz Österreich gelesenen Monatszeitschrift "Die Bühne" war Leogang bildlich bestens vertreten, und sogar die Neue Züricher Zeitung, eine der bekanntesten Zeitungen der Welt, hat sich vor kurzem mit Leogang beschäftigt und dabei u.a. geschrieben:

"Bis vor kurzem gab es für den Skiläufer in Leogang (Land Salzburg) wenig zu holen: sein Weg führte, statt in Saalfelden rechts ab, ein Stück weiter nach Saalbach, Zell am See, Kaprun. Von den Erfolgen dieser Nachbarorte beeindruckt, beschlossen die Leoganger, Gasthöfe, Pensionen, Hallenbad, Eisplatz auch in ihr Tal zu holen - und es entstand ein großartiger "Skizirkus". Leogang ist ein typisches Salzburger Skidorf mit einer freundlichen Atmosphäre, die sich vor allem bei den verschiedenen Möglichkeiten des Après-ski bemerkbar macht; Heimatabend, Dirndlball, Blasmusik oder Fünf-Uhr-Tee - das Angebot ist so bunt wie das Vergnügen.

Das Asitzgebiet, Leogangs Paradeskinummer: zwei Sessellifte (Beförderungskapazität je 1100 Personen pro Stunde!) zielen auf die Asitzhütte, 1780 m, vier Abfahrten zwischen talwärts, darunter die mustergültig angelegte, ausgeholzte Strecke zur Mittelstation der Sesselsbahn. Von hier reihen sich weite Alphänge nach Leogang (840 m) hinunter, ideal für hundert Schwünge, Stürze und Schüsse. Alle Pisten und der Leoganger wie auf der Saalbacher Seite sind hervorragend gepflegt und markiert."

Wie man sieht, liegen wir nicht schlecht im Rennen, es kommt nun darauf an, die Chancen zu nützen und vor allem an einem Strang zu ziehen. Leogang hat im Tourismus eine große Zukunft; es liegt an uns, die Erfolgsmöglichkeiten wahrzunehmen.

Eben lese ich in der Salzburger Volkszeitung als Unterschrift zu einem Bild der Asitzbahn: "Eine von vielen wunderschönen Sesselsbahnen im Salzburger Land ist die Asitzbahn in Leogang. Die Doppelsesselbahn führt in zwei Sektionen auf den Asitzkogel, der seit seiner Erschließung zu den schönsten Skigebieten des Landes zählt."

Erfolgreiche Sportclubarbeit

Bei der Jahreshauptversammlung des Sportclubs Leogang, die am 7. Dezember im Leogangerhof abgehalten wurde, konnte Obmann Franz Herzog wiederum einen Bericht über die erfolgreiche Arbeit geben. Obwohl der Club auch sportlich ein gutes Jahr hinter sich hat, fällt in erster Linie der organisatorische und der finanzielle Erfolg auf.

Mit derzeit 511 Mitgliedern ist der Sportclub Leogang der weitaus stärkste Verein der Gemeinde, aber auch im Lande Salzburg steht er im Rahmen des Landesskiverbandes an vierter Stelle und hat damit weit renommiertere Clubs aus viel größeren Orten überflügelt.

Daß ein solcher Club kein Verein mehr ist, den man nur so nebenbei führen könnte, mag aus der Tatsache ersichtlich sein, daß sich die Vereinsleitung im abgelaufenen Jahr mit einem Budget von einer Viertelmillion Schilling zu befassen hatte. Um 71.000,-- S wurde der Clubraum in der Freizeitanlage Sonnrain sehr schön eingerichtet, um 10.000,-- S ist eine Aluminium-Zielhütte angeschafft worden, und die Zeitnehmung, die für die Durchführung von Skirennen heute unbedingt notwendig ist, wird zwischen 60.000,-- und 65.000,-- S kosten.

Zur letzteren Anschaffung hat die Gemeinde eine Subvention von 20.000,-- S gegeben, die Raika hat 10.000,-- S gespendet und die Leoganger Bergbahnen Ges.m.b.H. ebenfalls 10.000,-- S.

Eine solche Zeitnehmung, die auch hundertstel Sekunden anzeigt, ist im Hinblick auf die Veranstaltungen im heurigen Winter unbedingt erforderlich. Wir haben 3 Landesmeisterschaften durchzuführen, und zwar für die Salzburger Verschrten, die alpinen Landesmeisterschaften verbunden mit dem Theo-Steidl-Gedächtnislauf und dem Finale des Salzburger Landescup sowie die Jugendmeisterschaften. Daneben werden noch eine Reihe weiterer Veranstaltungen vom Sportclub abgewickelt, die dazu beitragen, Leogang auch im Fremdenverkehr weiterzubringen.

Auch die Leistungsberichte der Sektionsleiter konnten sich schon lassen.

Insgesamt gebührt Obmann Franz Herzog, Kassier Sepp Zehentner und den übrigen Mitgliedern des Ausschusses für ihr so positives Wirken der Dank der Mitglieder und der Allgemeinheit.

9. Gabriel-Stöckl-Gedächtniswatten

Am 15. Dezember ds. Js. wurde nun schon zum 9. Mal das Watten zum Gedächtnis an Gabriel Stöckl beim Hüttwirt durchgeführt.

Die Ergebnisse:

- 1) Hermann Fiechtl - Johann Riedlsperger (Hinterrain)
- 2) Werner Mayer - Hermann Fiechtl
- 3) Johann Aberger - Werner Mayer
- 4) Klaus Pichler sen. und jun.

Frieda Hilzensauer beim Treffen der Pinzgauer Mundartdichter

Am 27. Oktober ds. Js. trafen sich die Pinzgauer Mundartdichter in Niedernsill, wo den ganzen Tag an verschiedenen Veranstaltungsorten Pinzgauer Brauchtum gepflegt wurde.

Leogang war durch Frieda Hilzensauer bestens vertreten, von der wir ja schon bei der letzten Bildungswoche Proben ihres Könnens erhalten. Ihre Lesungen in Niedernsill kamen bei den Zuhörern gut an und fanden auch in der Presse ein positives Echo.

Ich freue mich über diesen Erfolg unserer Mitbürgerin und wünsche ihr weiterhin ein produktives Schaffen.

Leopold Radauer, ein Freund Leogangs, gestorben

In der Nacht vom 3. auf 4. Dezember starb völlig unerwartet der auch in Leogang bekannte Hauptschullehrer Leopold Radauer aus Saalfelden.

Leopold Radauer war Leogang sehr verbunden und hat auf die verschiedensten Möglichkeiten bei und für uns gewirkt.

Ihm verdanken wir einige sehr schöne Brauchtumsabende mit qualifizierten Mitwirkenden, er hat bei mehreren Jahreshauptversammlungen des Verkehrsvereins für Leogang's Fremdenverkehrsentwicklung richtungweisende Worte gefunden. Er war ja einer der Initiatoren des Gebietsverbandes "Pinzgauer Saalachtal", dessen erster Geschäftsführer er von der Gründung an bis vor zwei Jahren war, und er war es, der am Aufschwung dieses Gebietsverbandes maßgebenden Anteil hatte. Wenn heute der Gebietsverband "Pinzgauer Saalachtal" an der Spitze aller Gebietsverbände im Land Salzburg steht, so sicherlich zu einem Großteil deshalb, weil Leopold Radauer zusammen mit dem Obmann Peter Mitterer nicht nur Konzepte entwickelte, sondern selbst die Durchführung der als richtig erkannten Maßnahmen über-

nahm und in einer ungemein zeitraubenden Kleinarbeit jene vielen Kontakte schuf, die für die erfolgreiche Arbeit im Fremdenverkehr notwendig sind.

Er ist von anfang an für die Errichtung der Freizeitanlage Sonnenrain eingetreten und hat sie immer als Bereicherung des Urlaubsangebotes des Gebietsverbandes begrüßt.

Leopold Radauer war aber auch einer derjenigen, die den Bau der Asitzbahnen von der ersten Stunde an unterstützten. Er erkannte, daß dieses Projekt für die Winterfremdenverkehrsentwicklung von Leogang von ausschlaggebender Bedeutung ist, und er hat überall, wo er Einfluß nehmen konnte, darauf hingewirkt, daß dieses Projekt zustande kam. Wenn es wieder einmal nicht mehr weiterzugehen schien, hat er uns immer Mut zugesprochen und Rat aus seiner reichen Erfahrung gegeben. Als Mitglied des Aufsichtsrates der Leoganger Bergbahnen Ges.m.b.H. war er bis zur letzten Sitzung im November immer mit ganzem Herzen an dieser Anlage beteiligt, und seine fachlichen Kenntnisse, sein werblicher Rat und seine Bemühungen um Koordinierung waren immer sehr geschätzt.

Mit Leopold Radauer ist ein echter Freund unserer Gemeinde dahingegangen. Sein Wirken und seine Persönlichkeit haben Leogang mitgeprägt.

Aus dem alten Leogang

=====

Aus den Protokollen der Sitzungen der Gemeindevertretung:

1929:

Am 20. Jänner wurde der Jahresvoranschlag 1929 beschlossen. Da Ausgaben von 46.440,-- S nur Einnahmen von 16.870,-- S gegenüberstanden, wurde der Differenzbetrag mit der Landesgrundsteuer und der Landesgebäudesteuer von 29.570,-- S gedeckt.

Bei der gleichen Sitzung wird die Wahl des Leonhard Mayrhofer zum Brandmeister der Freiwilligen Feuerwehr Leogang bestätigt.

Zur Verhandlung mit den Österreichischen Bundesbahnen wegen der Errichtung einer Haltestelle in Sinning (Leogang-Steinberge) werden Bürgermeister Leitner und die Gemeinderäte Madreiter und Oberlader sowie Gemeindevorstandmitglied Hirschbichler bestimmt.

Am 17. Februar werden in den Ortsschulrat Leogang gewählt: Stöckl Georg, Kirchenwirt; Niedermoser Stefan, Vorderrainbauer; Forstner Johann, Bahnwirt, als Ersatzmänner: Schlemmer Martin, Schuhmachermeister und Madreiter Johann Georg, Neuwirt.

In den Ortsschulrat Hütten werden gewählt: Holzer Otto, Bundesförster; Riedlsperger Josef, Reiterbauer; Madreiter Johann, Embachbauer; als Ersatzmänner: Eder Rupert, Hinterrainerbauer; Mühlauer Leonhard, Brandstattbauer.

Für das Schülerskifahren am Josefitag bewilligt die Gemeindevertretung eine Subvention von 10,-- S.

In einem Beschluß vom 19. Mai heißt es: "Allen Besitzern von Motorrädern ist nahezu legen, die Gemeindestraßen in mäßigem Tempo zu befahren, durch Ortschaften und bei Straßenbiegungen darf das Tempo nicht mehr als 10 km betragen".

Am 2. Juni beschließt der Gemeindevorstand, zur Errichtung der Haltestelle in Sinnig, die den Namen Leogang-Steinberge erhält, verschiedene Leistungen, u.a. den Bau des Gebäudes, zu erbringen. Der Beschluß über die Errichtung der Haltestelle wird mit 13 gegen 5 Stimmen gefaßt.

Am 23. Juni wird der Beschluß gefaßt, daß die Friedhofmauer neu, und zwar mit einem Portlandaufguß, einzudecken ist.

Über Vorschlag von Gemeinderat Riedlsperger Josef wird die Errichtung einer ländlichen Fortbildungsschule für die männliche Jugend in Hütten beschlossen.

Am 18. August befaßt sich die Gemeindevertretung mit dem Staatsbesuch des Österr. Bundespräsidenten, der sich von 3/4 6 Uhr bis 6 Uhr in Leogang aufhalten wird. Der Bürgermeister wurde beauftragt, eine Bittschrift zu überreichen, die folgende Punkte enthalten muß:

- 1) Bau einer Landstraße von Saalfelden über Leogang nach Tirol
- 2) Errichtung der Haltestelle in Rosental
- 3) Wildbachverbauung - Herabsetzung der Interessentenbeiträge
- 4) Viehausfuhr nach Bayern
- 5) Erhaltung der Einfriedungen von der Bundesbahn.

Am 13. Oktober werden in den Ortsstellenausschuß der Landwirtschaftskrankenkasse Leogang gewählt: Von Seiten der Dienstgeber: Adam Herzog, Reichtödlingbauer; Dienstnehmer: Rohmoser Josef, Embachknecht; Niederseer Johann, Vorderrainknecht; Hammerschmid Johann, Bäckenknecht.

Am 17. November beschließt die Gemeindevertretung über Antrag, in der Schule Hütten das elektrische Licht in beide Schulzimmer einzuleiten.

Der Oberforstmeister der Bayr. Saalförste, Hermann Pausch, wird am 22.12. einstimmig zum Ehrenbürger der Gemeinde Leogang ernannt.

1930:

Der Jahresvoranschlag für 1930, welcher am 15.12.1929 beschlossen wird, schaut ziemlich gleich aus wie der des Jahres 1929 und wird auch in der gleichen Weise bedeckt.

Christian Trixl aus Hochfilzen ersucht um Erteilung der Bewilligung zum Befahren der Gemeindestraßen 1. Klasse mit Personnauto und Stationierung eines Personnautos in Leogang.

Dem stimmt die Gemeindevertretung am 16. März mit der Auflage zu, daß hierfür eine jährliche Straßenabnutzungsgebühr von 200,-- S zu entrichten ist und die Gemeinde keinerlei Haftung für Schäden aus Unfällen, die sich aus diesem Verkehr etwa ergeben könnten, übernimmt.

Am 16. März beschließt der Gemeindevorstand, Josef Riedlsperger, Reiterbauernsohn, zum Fleischbeschauer zu bestellen, und ihn zum nächsten Fleischbeschaukurs zu entsenden.

Am 13. April wird folgender Beschluß gefaßt: "Der Gemeindevorstand beschließt einstimmig, es sei die Gemeindestraße I. Klasse Saalfelden-Leogang unter Maut zu stellen mit folgenden Mautsätzen: einmahlige Fahrt für Auto 3,-- S - für Motorräder 1,-- S - für Schwerfahrzeuge 2,-- S. Die Maut gilt für den ganzen Straßenzug der Leogangerstraße und ist mit der Landgemeinde Saalfelden als Mitbeteiligte das notwendige Einvernehmen zu pflegen.

Der Bürgermeister wird ersucht, unverzüglich bei der Landesregierung um eine erforderliche Genehmigung anzuschreiben".

Punkt 4) des Protokolls vom 13. April lautet: "Zum Ansuchen der Weidgenossenschaft Schattberg an die Bezirkshauptmannschaft Zell am See um die Erteilung der Konzession eines Gastgewerbebetriebes mit allen Berechtigungen nach § 16 der Gewerbeordnung in der neu zu erbauenden Schattberghütte und um die Genehmigung des Josef Riedlsperger, Reiterbauernsohn in Leogang, als Geschäftsführer wird einstimmig folgendes Gutachten abgegeben: Die angesuchte Konzession sei zu erteilen, da die Errichtung einer Gastwirtschaft am Schattberg für den Fremdenverkehr unbedingt notwendig und förderlich ist. Der vorgeschlagene Geschäftsführer wird als geeignet und vollkommen verläßlich bestätigt".

Zu einer heftigen Auseinandersetzung wegen der Verpachtung der Gemeindejagd kommt es in der Sitzung am 20. Juli. Dem Angebot des bisherigen Jagdpächters Georg Höttl auf Erhöhung des Jagdpachtschillings auf 650,-- S und der jährlichen Beistellung von 10 Metern Stoff im Wert von 150,-- S steht das Angebot des Gemeinderates Josef Oberlader, Priestereggbauer, gegenüber, der einen Pachtzins von 850,-- S bietet.

Da es bei dieser Sitzung zu keiner Einigung kommt, wird am 27. Juli erneut darüber beraten, zumal Herr Höttl das Vorpachtrecht hat und einer Erhöhung seines Jagdpachtschillings auf 850,-- S zugestimmt hat.

Nach diesem Vorschlag erhöht Josef Oberlader sein Angebot auf 1.200,-- S bei den sonst gleichen Bedingungen wie sie der bisherige Jagdpächter geboten hat. Bei der sodann beantragten Abstimmung mit Stimmzetteln kommt es zu einer Pachtverlängerung an Herrn Höttl.

Am 16. November befaßt sich die Gemeindevertretung mit dem Bau einer Spritzhütte in Grießen und faßt dazu folgenden, einstimmigen Beschluß: "Die Errichtung einer Zeugstätte in Grießen wird bewilligt, da sich die Grießnerbauern bereit erklärten, Holz und Arbeitskräfte unentgeltlich beizustellen, sowie auch Sigmund Grießner, Kuglerbauer bereit sei, den Baugrund unentgeltlich zu überlassen, hat die Gemeinde nur die baren Auslagen zu bestreiten."

Es wird mir gelegentlich der Vorwurf gemacht, verschiedene Geschehnisse nicht zu bringen, wobei es mitunter so gesehen wird, als würd ich manches absichtlich verschweigen. Wie ich aber schon früher einmal schrieb, ist es mir nur dann möglich, über etwas zu berichten, wenn ich davon erfahre. So ist mir erst vor kurzem zu Ohren gekommen, daß einige Leogangerinnen als Krankenschwestern das Diplom gemacht haben, und ich hoffe, darüber noch mehr zu hören, um davon Mitteilung machen zu können.

Mehr oder weniger zufällig habe ich auch erst im Oktober gehört, daß auch Johann Keil, der Sohn von Hans und Frau Oberlehrer Sophie Keil, die Matura mit Erfolg abgelegt hat und nun an der Montanistischen Hochschule in Leoben studiert. Auch ihm gilt unser herzlichster Glückwunsch.

Ebenso ist mir erst vor kurzem zur Kenntnis gelangt, daß schon vor einiger Zeit Leo Bergmann aus Hochfilzen zum neuen Bahnhofsvorstand in Leogang bestellt wurde. Ich bitte, diese Verspätungen der Informationen zu entschuldigen.

Professor Dr. Fischer hat vor kurzem in einer Veranstaltung des Katholischen Bildungswerkes in Leogang zu bedenken gegeben, ob Weihnachten wirklich in diesem Ausmaß das Fest der Geschäftigkeit, des Schenkens von Dingen der Vergänglichkeit, der allzulauten Fröhlichkeit sein müsse?

Vielleicht finden wir tatsächlich wieder zu einfacheren Formen der Feier des Weihnachtsfestes zurück - haben wir füreinander etwas mehr Zeit, kommen einander entgegen, freuen uns an der Anteilnahme, verschenken sie aber auch.

In diesem Sinne wünscht ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein Neues Jahr des Friedens und der Zufriedenheit

Ihr Bürgermeister

Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Gemeindeamt Leogang

Für den Inhalt verantwortl.: Bürgermeister Dkfm. Dr. Albert Steidl